

Dienstag

den 29. März a. c.

beginnt der Verkauf des durch **Schadenfeuer** heimgesuchten, von mir käuflich erworbenen grossen Seidenwarenlagers. Meiner werten Kundschaft wird dadurch Gelegenheit geboten,

Seidenband, Seidenstoffe, Seidenplüsch
und **Seidensammete** jeglicher Art

zu nie wiederkehrenden Preisen

einzukaufen. Unter anderem empfehle:

Seiden- und Sammet-Band

in tausenden Stücken wie: Schärpenbänder, Schotten, Chines. Taffetbänder, Moiré-Rips und Atlas-Bänder, Faconnés, Armurebänder, Felbelbänder etc. etc., nur hochfeine Qualitäten

zu enorm billigen Preisen.

Seiden-Sammete, nur Prima-Qualitäten in den neuesten Farbentönen das Meter Mk. **1.25** (Regulärer Preis das Meter 3 Mk. bis 3.50 Mk.)

Seiden-Plüsch in grossen Farbensortimenten, vorzügliches Fabrikat, das Meter **60 Pfg.** und **68 Pfg.**

Reinseidene Merveilleux, nur Prima-Qualitäten in allen Farben, das Meter **58 Pfg.** und **75 Pfg.** (Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2.25 Mk.)

Reinseidene Taffete, extra breite, vorzügliche Qualitäten in allen Farben das Meter **75 Pfg.** und **98 Pfg.** (Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2.50 Mk.)

Reinseidene Armures und Piqués, besonders schwere Kleiderware in allen neuen Farben, das Meter Mk. **1.25** (Regulärer Preis das Meter 3 Mk. bis 3.50 Mk.)

Reinseidene Libertys, vorzügliche, glänzende Qualitäten in lebhaften Farben das Meter **90 Pfg.** (Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2.50 Mk.)

Reinseidene schwarze Merveilleux, bewährte, vollgriffige Qualitäten für Kostüme, das Meter Mk. **1.25.**

Reinseidene schwarze Damassés, gediegene Qualitäten in geschmackvollen Dessins, das Meter Mk. **1.25.**

Reinseidene weisse Damassés für Brautkleider, extra schwere Qualitäten in besonders aparten Dessins das Meter Mk. **2.50** (Regulärer Preis das Meter 4 Mk. bis 4.50 Mk.)

Seiden-Moirés das Meter 65 Pfg. (Regul. Preis d. Meter Mk. 1.75-2.00). Seiden-Felbel das Meter 60 Pfg. (Regul. Preis d. Meter Mk. 2.50). Atlas das Meter 20 Pfg. in verschiedenen Farben.

Diverse Seidenstoffe für Blusen und Kostüme, aparte Neuheit, **zu staunend billigen Preisen.**

Der Verkauf von Seiden- und Sammet-Band, Seidenplüsch und Seidensammeten findet in der **Putz-Abteilung** statt, der Verkauf von Seidenstoffen, Seidensammeten und Seidenplüsch im **Hauptgeschäft.**

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S.

↔ **Gegründet 1859.** ↔

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Kurzwaren

Pesamenten

Spitzen

Handschuhe

Strümpfe

Trikotagen

Herren-Artikel

Schirme

Stücke

Wäsche

Schürzen

Baumwollwaren

Kleiderstoffe

Korsetts

Gardinen, Teppiche

Garn. Damenhüte

Seidenband

Blumen u. Federn

Sammet u. Seide

Schuhwaren

Damen-Konfektion

Kinder-Konfektion

Galanteriewaren

Bijouterie

Lederwaren

Holz- u. Korbwaren

Papierwaren

Wirtschaftsartikel

Sehenswert

Sehenswert

Warenhaus

**Leopold Nussbaum
HALLE^{A/S}**

Gr. Ulrichstr. 60/61. Barfüßerstr. 3/5.

Die Eröffnung
unseres Warenhauses

erfolgt

Dienstag den 29. März

mittags 2 Uhr.

Abteilung Lebensmittel.

Wir führen in dieser Abteilung
nur allerbeste Qualitäten.

Verkauf zu billigsten Tagespreisen.

Der Erfrischungsraum

befindet sich in der
II. Etage.

4 elektrische Aufzüge

vermitteln den bequemen Verkehr
von Personen und Waren bis in die
obersten Stockwerke.

1. Beilage zum Volksblatt.

Br. 75.

Seite a. 2. Dienstag den 29. März 1904.

15. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 28. März.

Eine Staatsaktion

Manche gehen abends die Kriminalpolizei aus einer Befragung der Gemeindeführer, indem sie in der Tagungssal-
Restaurant Rappchen — einbring, die Anwesenden zum größten Teile notierte und das Notizbuch eines Zeugnisses mit Befehl besetzte. Die Gemeindeführer befragten sich über ein in der nächsten Zeit abzuhandelndes Vergütigen, und da dies vorabhand nicht zu den Dingen gehört, die öffentlichen Interesse beanspruchen, verließen wir das Vorgehen der Polizeiverwaltung nicht. Sie hoffte jedenfalls, eine größere Entschädigung zu machen.

Gelüste nach einem Juchtagengesetz

für ländliche Arbeiter regen sich wieder einmal in der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, die bekanntlich in Halle ihren Sitz hat. Diese Interessen-Organisation der Guts- und Ackerbauarbeiter in unserer Provinz war von jeder die Brutstätte aller Unrechtsmaßnahmen für das Gefährliche und das gesamte ländliche Bevölkerung, der verstorbenen Vorsitzenden der Kammer, der Abgeordnete v. Wendt-Seltners, erachtete es im preussischen Landtag als seine Hauptaufgabe, die Regierung den Plänen der Scherzmeister unter den Ackerleuten gefällig zu machen. Herr v. Wendt-Seltners ist tot, aber sein Geist lebt fort. Der Geist der rücksichtslosen Niedertrügung der Landarbeiter und der absoluten Herrschaft des Dienst-Herrn. Der Arbeiter hat sich stän-
dlich unter das durch Gesindeordnung und Polizeiverordnungen noch unerträglich gemachte Joch zu beugen und dem gnädigen Herrn durch seiner Hände Dienst die Möglichkeit zu gewähren, standesgemäß leben zu können. Verlangt er ihm den Tribut seiner Arbeitskraft, dann droht die Hungerpein und im Wintergebäude das Gefährliche. Das ist gut, das ist recht. Und die Landwirtschaftskammer ist das politische Instrument, das die Regierung die Melodie so lange vorspielt, bis diese den todenden Ehem mäßig Gefügigkeit leistet. Eine Frucht dieser erprobten Methode ist die bekannte Erklärung des Landwirtschaftsministers von Hobebeck im Landtage, den Entwurf eines Kontraktarbeitsgesetzes dem Parlament der Winter und Juntergenossen vorlegen zu wollen. Das war himmlische Musik in den Ohren der Müller.

Mein Wunder, daß das Echo davon auch in der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen recht laut vernommen wurde. In der am vorigen Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Vorstandes legte der Ausschuss für das Arbeiterwesen den Entwurf eines Kontraktarbeitsgesetzes vor. Man will Herrn v. Hobebeck das Wort erheben, und man beschloß, ihm den Entwurf als Material zu überreichen, am liebsten hätte man ihn kurzer Hand als Gesetzesentwurf überhaupt. Wie sieht er aus? Kontraktarbeitsgesetz soll ein Antrag des Arbeitgebers mit Gehaltsrate von 6 bis 30 Mark, bei Unvermögen mit entsprechender Haft besetzt werden. Der Gutsbesitzer hat es also jederzeit in der Hand, den Arbeiter ins Gefängnis zu bringen, wenn er sich nicht widerspricht. Allen bedrückenden Maßnahmen folgt und einfach von Dienste läuft. Das ist das Dammochschwert, welches fortgesetzt über den Häuptern der Landbevölkerung schwebt. Sie sind reallos und auf Gnade oder Ungnade ihrer Brötchen überlassen. Sie haben die Stimme der Beteiligung in der Hand und führen sie in die Welt, das alles geschieht nicht auf ihrer Seite und die potentierte Rechtlosigkeit ihrer Arbeiter garantiert ist. Das kommt auch nicht offenherzig in der weiteren Bestimmung des Entwurfes zum Ausdruck. Die Verteilung zum Kontraktarbeits mit 30 bis 150 Mark, aber mit Haft bis zu 6 Wochen und — Sanktion für den Schaden an den Arbeitgebers besetzt wird. Also der Kontraktarbeits zum Geschäft erhöhten Fürsorge, wie

num einmal unter Agacrier sind, formulieren sie denn auch eingehend die Schadenersatzansprüche, damit ihnen der Profit unter keinen Umständen entgeht: Der gefällige Arbeitgeber hat die Wahl, die Entschädigung des nachweisbaren Schadens oder die Zahlung eines Strafgebühres zu fordern. Da könnte der Fall eintreten, daß das Erfolgslos in gewissen Fällen höher ist, als der Lohn eines Landarbeiters im ganzen Jahre. Glücklicherweise scheitern diese Vorschläge fast alle an der Befuglichkeit des ländlichen Proletariats. Aber typisch für den Geist, der die Dienstherren befehl, sind sie doch. Das Schöne leidet sich die Landwirtschaftskammer in den Vorschlägen, die sie macht, um Arbeitseinstellungen zu verhindern. Der bett. Passus lautet:

Landwirtschaftliche Arbeiter, welche ihre Arbeitgeber zu gewissen Anstellungen oder Zugangsstellen in Bezug auf den bestehenden Arbeitsvertrag darüber zu bestimmen haben, daß sie Einstellung der Arbeit oder die Veränderung derselben bei einzelnen oder mehreren Arbeitgebern untereinander vornehmen, werden mit 1 bis 3 bis zu 1 Jahr befristet. Die Arbeiter unterliegen derselben Strafe, auch wenn sie keine landwirtschaftlichen Arbeiter sind. Der Ausschuss der Kammer für Arbeitswesen ist bei den industriellen Scherzmaßnahmen erfolgreich in die Schule gegangen, er hat sie durch seine Fortschritte sogar übertrumpft. Denn traier läßt sich der Unternehmerpunkt scheinlich festlegen, als in der Weltanschauung von Berechnungen, die auf eine Verringerung der Lohns und Arbeitsverhältnisse des Arbeitnehmers hinauslaufen, mit 1 Jahr Gefängnis. Das die jenen Anführer die gleiche Strafe erhalten, ist bei dem Maß der Gutsbesitzer gegen jeden, der ihre Rechte aufzuklären sucht, nicht weiter verwunderlich. Die Kontraktarbeitsgesetz nicht erlassen, daß es noch Mittel und Wege gibt, um den Terrorismus seines Herrn zu brechen.

Wie die heilige Landwirtschaftskammer bei dem Minister mit ihrem Kontraktarbeitsentwurf auf Gegenseite stehen? Leider ist das Gegenteil nicht anzunehmen. Zwar hat Hobebeck für längerer Zeit einmal das Licht auf zwischen sich und seinen Gefinnungsfreunden im preussischen Landtag zerhackt, aber es ist längst wieder zusammengefallen und was ist wieder der Vertrauensmann der Ober- und Unterwelt. Anführer er auch nicht völlig die Generalmaßnahmen der heiligen Landwirtschaftskammer, so kann man doch sicher helfen in seinem Gefinnungsfreunden der Vorstände der Kammer für die Provinz Sachsen zu finden. Der Sozialdemokrat ermahnt daraus die Pflicht, die Öffentlichkeit gegen das neue Juchtagengesetz mobil zu machen und nicht eher zu ruhen, bis auch dieses Attentat auf die wirtschaftliche Freiheit und Selbstbestimmung der Landarbeiter eine ähnliche Verhängung erleidet, wie die Juchtagensanktion für die Industriearbeiter im Jahre 1899. Der Kampf ist allerdings weniger aussichtslos, weil das Dreifachparlament unter allen Umständen eine Mehrheit für das Kontraktarbeitsgesetz aufweist.

Auf ein Arbeiterfinden.

Eine volle und schnelle Befähigung des Tages aus unserer Annoncen-Veranstaltung in der Sonntagsummer, daß die sogenannten unparteiischen Blätter in jedem einzelnen Falle die Arbeiter beraten und verkaufen, gibt der heilige General-Anzeiger. Zum Veranschaulichen der 12-jährigen Tochter des Marquis Rechenberg, die vom Antrage der Zeitung in den Wintermonaten nicht wieder befragt ist und ihren Eltern vorhin schon mitgeteilt hatte, sei hier beim Antrage der Zeitung schon wiederholt von einem älteren Manne auf den verheirateten Belegen in den Wintermonaten angehalten worden, schreibt der General-Anzeiger, nach amtlichen Ermittlungen sei kein beförderer Grund zu der Annahme vorhanden, an dem Grunde sei ein Verbrechen begangen worden. Dagegen ist festgestellt worden, das Mädchen habe von der Mutter Strafe erhalten, weil es nicht zur rechten Zeit zurück gekommen sei und die Erklärung, es sei von einem Manne

verfolgt worden, widerlegt werden konnte. Das Mädchen habe sich vielmehr während der Zeit „an einer anderen Stelle herumgetrieben“. Auch habe es „ihren heimlichen Geldverleiher befreit, über deren Herkunft es den Eltern kein Auskunft verweigerte“. Die Eltern sind über diese angeblichen amtlichen Ermittlungen „aus höchster Überraschung und Empfinden. Ein einziges Mal wurde das Mädchen wegen nicht pünktlichen Zurückkommens dem Zeitungsausleger gefoltert; sie hatte mit einer Bekannten nach Wädchenamt geplatzt. Von einem „Gemeinlichen an anderer Stelle“ kann keine Rede sein. Durchaus erlogen ist die Behauptung, das Mädchen habe „ihren heimlichen Geldverleiher befreit, über deren Herkunft sie den Eltern jede Erklärung verweigert hätte. Die beiden Mädchen „haben“ gewacht, derartige Fragen zu stellen, und nie hat man sich über eine Erklärung bewogen. Bitte das Kind beim Besuche des Abkommens eine fünfmalige geistliche Besessenheit, so hat es vielmehr freiwillig das Geld dem Eltern abgeliefert und gesagt, von wem das Geld herrührt. „A heute die Mutter auf der Kriminalpolizei nachfragte, von wem diese jenen Grundlose Behauptung herrührt, wurde ihr erwidert, ein Kriminalbeamter habe das privatim ermittelt. Im General-Anzeiger schmeig man sich über den Wahrung der Recht.

Der Zweck der Notiz ist leicht erkennbar. Das Mädchen, über dessen Verhalten sich nicht sagen jede Nachricht steht, soll als moralisch und rechtlich ungenügend werden. Sie handelt sich ja nur um ein Arbeiterfinden. Da darf sich ja der unparteiische General-Anzeiger schon etwas erlauben. Wäre eine Kommenzationsakt ohne eine Mitteilung zum Spier gefallen, dann würde der General-Anzeiger andere Worte finden; dann würde er auch nicht durch angebliche „Feststellungen, ein Kind, das vielleicht einem furchtbaren Verbrechen zum Spier fiel, in der öffentlichen Meinung herabwürdigend wagen.

Der Scham erfüllt der Gehalt, das Arbeiter und Arbeiterfrauen es noch über sich gewinnen, ein solches Blatt zu lesen und durch Abkommens und Injunkte zu unterstützen.

Seine tätigen Rufen

sind diejenigen Kaufleute, welche den Sommer über auf den landwirtschaftlichen Festungen und in Ziegeln beschäftigt werden. Die Antipathie unserer Regierung und der bürgerlichen Mehrheiten gegen russische Studenten verwandelt sich sofort in überquellende Sympathie, wenn es sich um russische Arbeiter handelt, die den Agacrier die Arbeit verweigern und nicht murren, wenn das russische Antragsentwurf in Ostelien keine Fortsetzung findet. Begrüßlich ist, daß die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen in ihrer letzten Sitzung mit Freuden konstatierte, daß trotz der russischen Agacrieres auch in diesem Jahre 34 000 Saisonarbeiter nach Deutschland auswandern und man mit einem Ausbleiben der russischen Arbeiter nicht zu rechnen braucht. Die russische Arbeiterkraft weist man in Deutschland aus, dem russischen Stumpfen und der russischen Unkultur öffnet man bereitwillig die Tore. Das ist Brasilien, wie es leicht und leicht. Schärfer kann die höhere Regierungsweisheit des Grafen Bismarck gebrandmarkt werden, als durch die Gegenüberstellung dieser beiden Tatsachen.

„Heber eine rohe Juchtagung, deren sich gestern nachmittag der Wert vom Weinbergrestaurant schuldig machte, wird“ berichtet: Ein der Schule entwichener junger Mann machte sich nicht einigen Ackerbauern auf der für Feinere Kinder bestimmten Ackerbau in Garten des Restaurants lustig. Darüber erwiderte der Herr Gering, daß, daß er dem jungen Mann mit dessen Spaciertisch mehrere heftige Schläge über den Kopf verriete, so daß das Blut nicht bloß in Tropfen herunterließ. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte der junge Mensch einen Arzt aufsuchen. Was auch aus Entlassung dienen, daß die Schauld durch Vernichtung seines älteren Jüngers über eigentlichen Bestimmung entzogen, leicht ruiniert und durch

Rosmopolis.

Roman von Paul Bourget. Deutsch von Emmy Bacher.

„Es wird Sie nicht lange aufhalten, mein Herr,“ fuhr Boleslaw zu Dorienne gerichtet mit der namentlich herausfordernden Höflichkeit fort, und Sie wissen ja, daß wie eine Rechnung zu begleichen haben. Da ich nun triftigen Grund habe, Ihnen Gerechtigkeit nicht für voll zu nehmen, möchte ich Ihnen jeden Verdacht zu Ausflüchten entziehen.“

Sie sah jemandem ein unerbittliches Verlangen widerlegen konnte, hatte er seinen Handrücken geschwungen und Dorienne ins Gesicht geschlagen. Während Gortas Rede war der Schriftsteller ergriffen fast geworden. Die ihm angetane Schmach täglich zu erwidern, hatte er nicht Zeit, denn die drei Zuschauer waren sich stillschweigend zwischen ihm und den Anwesenden, und er hatte vollstän zu tun, wie entsetzlichen Gebärde von sich abzuwenden.

Nehmen Sie sich in Acht, meine Herrchen!“ sagte er. Wenn Sie mich verhöhnen, dem Grafen Gortas die verdiente Richtigang zu erteilen, so zwingen Sie mich dadurch nur, auf andere Art Vergeltung zu fordern, und zwar noch fort. Ich werde diesen Ort nicht verlassen, ohne sie erlangt zu haben.“

„Und ich nicht, ohne sie gegeben zu haben!“ fiel Gortas ein. „Das war so mein Zweck.“

„Herrn, Dorienne,“ rief Montfaucon, der dem Schriftsteller folgen in den Arm geht. So werden Sie sich nicht schämen! Einmal haben Sie gar nicht das Recht dazu, zwischen der Veranlassung zum Zweifeln und diesem selbst müssen mindestens vierundzwanzig Stunden liegen.“

„Und Sie, meine Herrchen, werden schweigen darauf eingehen, denn wenn als Zeugen zu dienen, der Herr Gortas schwer gegen alle Regeln des Zweifelsverfahrens verhandelt hat.“

„Wenn Sie sich dazu begeben, so ist es eine Barriere, Wahnwitz, alles, was Sie wollen, nur kein ritterlicher Kampf.“

„Ich wiederhole Ihnen, Montfaucon,“ sagte Dorienne, daß ich nicht vom Rechte weiche und den Grafen Gortas nicht von vier fortlasse, die ich Vergeltung erlangt habe, und ich füble, daß ich dazu berechtigt bin, und zwar auf der Stelle.“

„Und ich wiederhole, daß ich Herrn Dorienne sofort zur Verfügung stehe,“ erklärte Boleslaw. „Gut, meine Herrchen,“ betrugte Montfaucon, „dann bleibt uns nichts übrig, als Sie die Sache nach Ihrem Geschmack abmachen zu lassen und uns zurückzuziehen. Sie sind doch auch dieser Ansicht?“

„Doch immerhin nicht ohne Vergang,“ bemerkte der andere. „Ja,“ sagte Gortas hinzu, „man braucht nur an die aufeinanderfolgenden Tuelle Henry de Penes zu denken.“

„Ein Beispiel, das ich für maßgebend halte,“ fiel Pietrapertosa ein.

„Abgesehen ist mir hierin niemand!“ rief Montfaucon. „Ich weiß nur, daß ich für meinen Teil nicht weiter getommen bin, um einer Schlichterlei letztzuwenden, und daß ich ihr nicht beizubehalten werde. Meine Herren! Ich gebe, und rechne darauf, daß Sie es eben so machen werden, ich nehme nicht an, daß Sie mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Er verlor sich in Einzelheiten über diesen Fall, nur um seine Rechte und sich selbst über die Angst zu täuschen, die doch von Zeit zu Zeit wieder zum Vorschein kam.“

„Wie lang es dauert, bis sie auseinandergehen!“ rief er wiederholt. „Und doch ist es unmöglich, daß sie sich wiederfinden.“

„Kann man von hier nicht aussteigen?“

„Er trat aus Fenster, das in der Tat auf den Weiteplatz ging und ihm einen Ausblick bot, der ihn aber fassung verbaute.“

„Die Unfähigkeit!“ sammelte er. „Das ist ja eine Unbeschreiblichkeit! Sind Sie denn alle taubstumm geworden?“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

„Sie haben mich Dorienne aus der Hand nehmen werden.“

Mit Preisen immer voran!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Ausnahme-Angebot meiner bedeutend erweiterten Abteilung

Lebensmittel.

Chokolade, garantiert rein, Pfund **68 Pfg.**

Kakao, garantiert rein, Pfund **98 Pfg.**

Bonbons mit süßem und säuerlichem Geschmack, Pfund **28 Pfg.**

Apfelsinen, schöne Frucht **10 Stück 10 Pfg.**

Kolonialwaren. Wurstwaren. Delikatessen.

Nur Einzelverkauf so lange der Vorrat reicht.

6 Prozent Rabatt in Marken auf **alle** Waren.

Grosse Ulrichstrasse
54.

M. Bär

Grosse Ulrichstrasse
54.

Automaten-Restaurant.

Bediene dich selbst!

Zwanglos und rasch!

„Automat“

57 Grosse Ulrichstrasse 57.

Dienstag den 29. März, abends 6 Uhr

Eröffnung.

Billig und gut!

Ohne Trinkgeld!

Schrägüber dem Neuen Theater.

Arbeiter-Turnverein Germania, Aue-Zeit.

Zu unserer am 1. Osterfeiertag abends 8 Uhr im Diana-Saal stattfindenden

humoristisch-theatral. Abendunterhaltung

verbunden mit **Länzchen** bis 3 Uhr

adert Freunde und Gönner freundlichst ein

H. Köhler.

Der Turnrat.

Karten im Vorverkauf bei allen bekannten Mitgliedern à 25 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Den 3. Feiertag vorm. 10 Uhr Frühshoppen verbunden mit Schauturen.

Schuhwaren

aller Art bei billigsten Preisen empfiehlt

Hermann Burkhardt

Hohenmölsen.

Morgen Dienstag
großes Schlachtfest.
Ad. Wackernagel,
Viktoriastraße 31.

Morgen Dienstag
schlachtefest.
Joh. Fischer,
Große Gosenstraße 7.

Tapeten.

K. Rapsilber, Schmeerstrasse 5.
Sehr billige Tapeten im Schaufenster.

Linoleum.

Großer Posten Bücklinge

ganz frisch, offeriert für
die Wiederverkäufer
die Kiste für 1.05 Mk.
Herrn **Karl Lange sen.**
1036. St. Ulrichstr. 26.

Konsumverein z. Mersoburg
und Umgegend
Donnerstag d. 31. März sind wegen
Inventur unsere Geschäfte in Mersoburg
u. Baditz geschlossen. Fröhliche Neumarkt,
hier, ist Freitag d. 1. April geschlossen.
Der Vorstand.

Morgen Dienstag
Schlachtfest
Julius Kloppe,
Bernhardystraße 36.

Friedrich Peileke
Möbel-Magazin

Weißstraße 25.
Neue und gebrauchte
Möbel jeder Art empfiehlt für Brau-
leute u. zum Umzug; ganz. Wohnungs-
Einrichtungen, sowie einzelne Möbel
zu billigsten Preisen bei reellster Be-
dienung.
Alte Möbel nehme stets
in Zahlung.
Mechaniker-Lehrling ludt Lerche,
St. Ulrichstr. 18.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **H. Richards.**
Dienstag den 29. März 1904
192. Ab- u. 4. B. Beamtensparten gültig.
Wiener Blut.
Mittwoch: **Armide.**

Neues Theater

Direktion **G. M. Mautner**
Dienstag den 29. März, Abg. 8:
Familie Schierke.
Mittwoch: **Marienjäden.**
Bananenschlacht.
Ninette im Schnee.

Walhalla-Theater.

Direktion: **F. W. Jodermann.**
Gastspiel des Berliner Apollo-
Ensembles.

Nur noch 4 Tage!

Paul Lincke's populärstes Werk:

Frau Luna.

Große Ausstattung - Operette in
fünf Akten

mit **Cäcilie Carola** als Sol.

Grosses Sternens-Ballett

mit dem elektr. Schmetterlingen.

80 Mitwirkende.

Vorher:

Ein Abenteuer im Harem.

Operette in 1 Akt von Paul Lincke.

Dienstag

Schlachtefest.

D. Köhlermann,

Richard Wagnerstraße 34,

Gefe Körnerstraße.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ermsleben.

Zur Festbäckerei empfehle:

Weizenmehl, Korinthen, Rosinen,
Sultaninen, Apfelschnitte,
Zucker 10 Pf. 2 Mk.
Friedr. Wagner, Halberstädterstr.

Verkaufe w. Fortzug bis Mittwoch
ff. g. ech. Möbel, rot. Blüschje, 2 franz.
Beitstellen u. Stoffjohne. Zeitungsfr. 9 Lr.

Zeit.

Einem großen Posten **Schuhwaren**

aller Art hat billig abzugeben

Herm. Reich, Rosastr. 27.

Beilag und für die Inserate verantwortlich: Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. M. S. S.) Halle a. S.

